

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 103 (2012)
Heft: 8

Rubrik: Branche Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündel von Ratschlägen der IEA für die Schweiz

Die internationale Energieagentur erwartet, dass die Umsetzung der neuen Schweizer Energiepolitik schwierig wird.

Die internationale Energieagentur (IEA) hat letzten Monat ihren Länderbericht zur Schweiz veröffentlicht. Darin bezeichnet sie den angestrebten langfristigen Ausstieg aus der Kernenergie und die gleichzeitige Reduktion der Treibhausgase um 20% (bis 2020) als «herausfordernde Zielsetzungen». Es werde voraussichtlich grosse Anstrengungen bedürfen, die Energiestrategie 2050 des Bundesrates zu verwirklichen. Damit deckt sich die Einschätzung der IEA mit der Erkenntnis der jüngsten Studie des Verbands Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen, wonach der Weg in die Stromzukunft kein Spaziergang wird.

Forschungsgelder verdoppeln

Die IEA gibt in ihrem Länderbericht ein ganzes Bündel von Ratschlägen ab, wie die Schweiz diese Route dennoch erfolgreich bestreiten kann. Demnach braucht es zunächst eine starke Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien. Die bisher umrissenen Massnahmen würden voraussichtlich nicht genügen. Gleichzeitig seien grö-

ssere Anstrengungen in der Forschung notwendig. Die IEA empfiehlt hier die staatlichen Gelder zu verdoppeln.

Und zur Bekämpfung der Treibhausgase soll der Bundesrat unter anderem höhere Abgabe auf Treibstoffe in Betracht ziehen. Eine politisch wohl schwierig zu verwirklichende Forderung, selbst wenn die Besteuerung wie nach Willen der IEA fiskalquotenneutral erfolgt.

EU-Abkommen abschliessen

Im Bereich Elektrizitätsmarkt sind, so die IEA, die Bewilligungsverfahren für Kraftwerke und Netze zu vereinfachen und zu beschleunigen. Zudem seien Endkundenpreise zu deregulieren und die internationale Marktintegration der Schweiz voranzutreiben. Alles Anliegen, welche die Schweizer Strombranche seit längerem vertritt.

Da der IEA die Einbettung in Europa ein zentrales Anliegen ist, begrüsst sie die Verhandlungen über ein Stromabkommen mit der EU. Sie wünscht sich zudem Vereinbarungen in Bereichen wie Erdgas oder Energieinfrastruktur. Auch solle die



Maria van der Hoeven, Direktorin der internationalen Energieagentur, empfiehlt, dass sich die Schweiz stärker vernetzt.

Schweiz für den CO₂-Ausstoss von Gaskraftwerken dieselben Regeln aufstellen wie ihre Nachbarländer und sich dem EU-Emissionshandel anschliessen. N. Mäder

Energierregionen geschaffen

Mit dem neuen Projekt «Energie-Region» will der Bund die Nutzung von einheimischen und erneuerbaren Energien in Regionen fördern und damit zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 beitragen. In einer Anfangsphase werden elf Pilotregionen finanziell und personell unterstützt.

20 Regionen mit 175 Gemeinden hatten sich für das Programm beworben, aufgenommen wurden schliesslich: Surses (Kanton Graubünden), Surental, Unesco-Biosphäre Entlebuch und Luzern (alle Kanton Luzern), St. Galler Rheintal, Ror-

schach und Energiestadt-Region Werdenberg (alle Kanton St. Gallen), Kanton Obwalden, Energiestadt-Region Thal (Kanton Solothurn), Bellinzonese (Kanton Tessin) sowie Zimmerberg (Kanton Zürich).

Das Bundesamt für Energie stellt diesen Energierregionen Berater zur Seite, vernetzt sie untereinander und fördert so den Erfahrungsaustausch. Weiter besteht ein Online-Werkzeug, mit dem die Regionen ihre Energieversorgung analysieren können.

Mn

Weitere Informationen: www.energie-region.ch

Ausschreibung zum Stromsparen über 15 Mio. CHF

In diesem Jahr hat das Bundesamt für Energie zum dritten Mal wettbewerbliche Ausschreibungen für Projekte und Programme zum Stromsparen durchführen lassen. Den Zuschlag erhielten 67 Projekte und neun Programme. Sie erhalten insgesamt Förderbeiträge über 14.9 Mio. CHF. Die Auswahl erfolgte im Auktionsverfahren: Den Zuschlag erhielten die Vorhaben mit den billigsten eingesparten Kilowattstunden.

Mn

Jura Cement erzeugt Strom aus Abwärme

Der Technologiekonzern ABB, das Contractingunternehmen EKZ Getec und der Zementhersteller Jura Cement bauen im Aargauer Zementwerk Wildeggen ein System zur Stromerzeugung aus Abwärme. Die Anlage, welche im November nächsten Jahres in Betrieb gehen soll, wird jährlich rund 14 400 MWh Elektrizität erzeugen.

Die Zementherstellung gilt als energieintensiv. Der Klinkerbrennofen benötigt eine Temperatur von bis 1500 °C. Mn



Unesco-Biosphäre Entlebuch

Unesco-Biosphäre Entlebuch: Neu eine von 11 Energierregionen.

Schweizer Kernkraftwerke widerstehen Erdbeben

Die Kernkühlung und die Kühlung der Brennelementlagerbecken der Schweizer Kernkraftwerke bleibt unter Einwirkung eines 10000-jährlichen Erdbebens und der Kombination von Erdbeben und erdbebenbedingtem Hochwasser gewährleistet. Zu diesem Schluss kommt das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat aufgrund einer Überprüfung, das es am 18. März 2011, als Folge der Nuklearkatastrophe in Fukushima, angeordnet hatte. Mn

Zuschlag für KEV und Gewässerschutz unverändert

Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation belässt den Zuschlag zur Finanzierung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) und der Gewässerschutzmassnahmen für 2013 unverändert auf 0,45 Rp./kWh. Davon entfallen 0,35 Rp./kWh auf die KEV und 0,1 Rp./kWh auf den Gewässerschutz. Die Stromkonsumenten werden dadurch im kommenden Jahr mit knapp 260 Mio. CHF belastet. Mn

Neue Kommunikationschefin der Alpiq-Gruppe

Adrienne Devey wird auf 1. September 2012 Leiterin Group Communications des Alpiq-Konzerns. Die diplomierte Marketing- und Kommunikationsleiterin war zuletzt für die interne und externe Kommunikation von Novartis Pharma Schweiz zuständig. Mn

Jacques Mauron wird Direktor Energieverteilung der Groupe E

Der Groupe E-Verwaltungsrat hat Jacques Mauron zum Verantwortlichen der Direktion Energieverteilung ernannt. Der Diplom-Physikingenieur arbeitet seit 2004 für das Unternehmen und war zuletzt stellvertretender Direktor Energie. Jacques Mauron tritt die Nachfolge des zum Generaldirektor ernannten Dominique Gachoud an. Mn

130 Mio. CHF teurer Neubau des Kraftwerk Rüchlig gestartet

Das Wasserkraftwerk Rüchlig in Aarau ist am 2. Juli 2012 ausser Betrieb genommen worden. Damit begann die zentrale Bauphase der rund 130 Mio. CHF teuren umfassenden Erneuerung. Das erneuerte Kraftwerk der Axpo mit einer Leistung von 11 MW und einer Jahresproduktion von 64 GWh Strom soll Mitte 2015 den Betrieb aufnehmen. Mn

Swiss Eco Leaders Day: Repenser le paysage énergétique de demain



« On ne peut pas se baser sur des sondages pour définir la politique énergétique », a rappelé Werner Steinmann, directeur de l'OFEN.

Le 25 juin dernier, environ 120 politiciens et experts en énergie ont participé à la deuxième édition des Swiss Eco Leaders Day à Forum Fribourg. Une occasion rêvée pour se faire une idée plus concrète de l'avenir énergétique à l'horizon 2030-2050.

En trame de fond, la présentation du deuxième « Baromètre national énergie et environnement » élaboré par l'Université de St-Gall. Ce sondage auquel ont pris part près de 300 directeurs, cadres et propriétaires d'entreprises helvétiques démontre une tendance claire: ces leaders envisagent un futur plus vert.

Consultés sur les options énergétiques, les sondés aspirent à plus d'écologie sans trop se soucier des coûts que ce choix génèrera: 84% trouvent la RPC utile et 74% demandent la levée du plafonnement sur le subventionnement de l'énergie photovoltaïque. 81% vont même jusqu'à vouloir intégrer cette dernière aux nouvelles constructions. Enfin, et c'est une tendance qui ne représente pas nécessairement le consommateur suisse moyen, 76% trouveraient normal que leur mix électrique de base soit 100% renouvelable.

Pas de quoi perturber le directeur de l'OFEN, Werner Steinmann qui a rappelé « qu'on ne peut pas se baser sur des sondages pour définir la politique énergétique ».

Quant à Michèle Sabban, Présidente de l'Assemblée des régions d'Europe (ARE) et participante au récent sommet mondial « Rio +20 », elle a estimé que « le changement de paradigme énergétique est avant tout un enjeu économique. » Un point de vue partagé par Pierre Varenne, Directeur de la recherche chez Michelin: « Le retour à un pétrole bon marché est une chimère. Toutefois, ça n'est pas pour autant que les voitures « vertes » vont inonder le marché. A l'horizon 2020, au maximum 20% du parc automobile sera électrique ou hybride. »

En jetant à son tour un regard sur le sommet « Rio +20 », le président de la Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie, Beat Vonlanthen, n'a pu cacher son pessimisme: « Le compromis trouvé durant ce sommet est décevant. Malgré tout, l'échec n'est pas une option: nous avons une responsabilité envers nos descendants. »

Nicolas Geinoz

www.swissecoleadersday.ch/barometre-2012.html

Energieeffizienz-Perspektiven am Eco2friendly-Day

Das Energieeinsparpotenzial bei Gebäuden ist gross. Der Eco2friendly-Day im KKL in Luzern machte auf dieses Potenzial aufmerksam und setzte dieses auch in Bezug zur gesamten Schweizer Energiesituationsperspektive.

Die Eco2friendly-Kampagne will zahlreiche Ziele erreichen: Ein qualitativ hochwertiges Wohnen bei geringerem Energieverbrauch und tieferen Energiekosten. Eco steht dabei nicht nur für «ecology» und «economy» – von der sowohl Nutzer als auch Hersteller profitieren sollen –, sondern enthält auch das zu reduzierende CO₂, wenn man die 2 des Ausdrucks mit hinzunimmt. Ökonomie und Ökologie sollen keine Gegensätze mehr bleiben, sondern einander gegenseitig beflügeln. Über 30 Partnerfirmen haben sich zusammengeschlossen, um

Elektroinstallateure, Architekten und Bauherren für eine energetisch nachhaltige Zukunft zu gewinnen.

Um diesen Gedanken zu verbreiten und um das Bewusstsein bezüglich Energieeffizienz zu schärfen, fand am 4. Juli 2012 in Luzern der zweite Eco2friendly-Day statt.

Vielseitige Referate

Die Vorträge, die sich nicht nur auf die Energieeffizienz beschränkten, sondern die diese auch in eine umweltverträgliche Elektrizitätserzeugung und in die Ge-

samtenergiesituation in der Schweiz einbetteten, zeigten auf, wie vielfältig die Energiethematik ist.

In der Eröffnungsrede präsentierte Walter Steinmann, Direktor des BFE, die Rolle der Energieeffizienz in der bundesrätlichen Energiestrategie und zeigte auf, in welchen energietechnischen Forschungsbereichen sich das BFE künftig finanziell engagieren möchte.

Nebst einem Plädoyer von David Stickelberger (Swissolar) für einen rasanten Ausbau der Fotovoltaik kamen auch die Themen «Elektromobilität und Ladeinfrastruktur», politische Rahmenbedingungen zur Stärkung der Energieeffizienz, die von Daniele Ganser auf emotionale Weise vorgetragene Erdölproblematik und – wissenschaftlich fundiert von Prof. Hansjürg Leibundgut hergeleitet – der Einsatz von Erdsonden und PVT-Hybridkollektoren für die Langzeitspeicherung von Wärme im Erdreich, mit welcher der Strombedarf im Winter deutlich reduziert werden könnte, zur Sprache.

Exponate zum Anfassen

Im Foyer präsentierten die Partnerfirmen Lösungen im Umfeld der Elektroinstallation, die sich durch Energieeffizienz auszeichnen. Vertreter der Firmen standen für Fragen zur Verfügung und erläuterten, wie sie Elektroinstallateuren aktiv zur Seite stehen, indem sie ihnen Lösungen und qualitativ hochwertige Produkte liefern sowie wertvolles Know-how vermitteln. Eine sinnvolle Sache, denn die beim Nutzer eingesparte Energie spart nebenbei auch die bei der Stromerzeugung anfallende Verlustenergie ein. No



Der Geschäftsführer von Swissolar, David Stickelberger, präsentiert seine optimistische Fotovoltaik-Vision für die Schweiz, die sich durch eine hohe Realisierungsgeschwindigkeit auszeichnet.



Rund 400 Teilnehmende profitieren nicht nur von interessanten Vorträgen, sondern auch vom persönlichen Gespräch.



Daniel Hoffmann von Electrosuisse erläutert die Anforderungen an Steckdosen für Elektrofahrzeuge im Haushalt.

Bilder: No



Michel Riva, neuer CEO von R&M ab Herbst 2012.

Führungswechsel bei R&M

Der Schweizer Verkabelungsspezialist R&M ernannt Michel Riva zum neuen CEO. Der 47-jährige Schweizer war unter anderem bei Hoffmann La Roche und DuPont im In- und Ausland in führenden Positionen tätig. In den vergangenen acht Jahren hatte Michel Riva die Bonding Systems Division von Forbo in Baar strategisch neu ausgerichtet.

Michel Riva wird seine Aufgabe bei R&M im Herbst 2012 aufnehmen. Die beiden Mitinhaber, Peter und Martin Reichle, werden sich zum gleichen Zeitpunkt aus der operativen Geschäftsführung zurückziehen und auf ihre Aufgaben im Verwaltungsrat des Unternehmens konzentrieren.

Un désir de clarté entoure les écolabels

La pratique de l'attribution de labels écologiques frise la saturation. Elle prête à confusion aussi bien pour les entreprises que pour les consommateurs. C'est ce que révèle une nouvelle étude menée conjointement par l'International Institute for Management Development et l'EPFL. Les chercheurs ont demandé à plus de 1000 cadres supérieurs du monde entier ce qu'ils pensaient des écolabels.

Le manque de consensus relatif aux critères d'attribution constitue l'un des défis majeurs pour les labels écologiques dans leur forme actuelle. Les conclusions de l'étude mettent en avant le souhait d'une meilleure consolidation et normalisation dans le secteur industriel.

SLG mit neuem Geschäftsführer

Albert Studerus, derzeit Senior Vice President bei Osram AG München, ist vom Vorstand der Schweizer Licht Gesellschaft an seiner Sitzung vom 9. Juli 2012 in Bern zum neuen Geschäftsführer gewählt worden. Er nimmt seine neue Funktion per 1. Oktober 2012 auf.

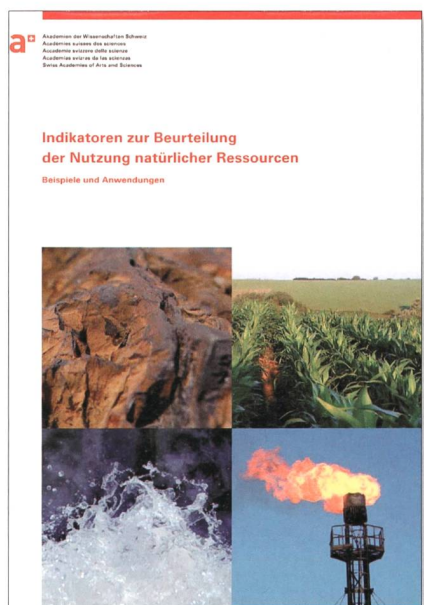
Natürliche Ressourcen schonen

Je intensiver und globaler die menschlichen Eingriffe in die Natur, desto komplexer und unübersichtlicher sind die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt. Geeignete Indikatoren helfen,

die Auswirkungen menschlichen Tuns zu verstehen und zu beurteilen, um Massnahmen für einen nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt zu finden. Eine neue Publikation der Akademien der Wissenschaften Schweiz gibt einen Überblick.

Die Publikation «Indikatoren zur Beurteilung der Nutzung natürlicher Ressourcen» stellt gängige Methoden und Indikatoren für die 4 Ressourcenkategorien Material, Fläche, Wasser und Energie vor und wendet sie beispielhaft auf die Herstellung je eines Kilogramms der Metalle Kupfer, Lithium, Neodym und Platin an. Betrachtet werden unter anderem die 2 Indikatoren «Material-Input pro Serviceeinheit» (MIPS), «Ökologischer Fussabdruck», «GWP 100 Jahre» des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) sowie «Wasser-Fussabdruck».

Die Publikation ist online als PDF verfügbar: www.akademien-schweiz.ch/index/Aktuell/News.html. Gedruckte Exemplare können gratis beim SATW-Sekretariat (info@satw.ch) bezogen werden.



Die neue SATW-Publikation präsentiert die Umweltauswirkungen verschiedener Rohstoffe.

VDE|DKE mit neuer Geschäftsführung

Seit 1. Juli 2012 ist Michael Teigeler (45) neuer Geschäftsführer der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE (VDE|DKE). Er folgte auf Gerhard Dreger, der nach 5 Jahren als Mitglied der Geschäftsleitung in den Ruhestand ging. Sprecher der Geschäftsführung bleibt Bernhard Thies.

Michael Teigeler ist seit 2008 Leiter der Abteilung Internationale Zusammenarbeit der VDE|DKE und hat die Normungsaktivitäten mit Brasilien, Russland, Indien, China und Südkorea weiter ausgebaut.



Michael Teigeler.

Strategische Partnerschaft

Die auf den Bau von Wasserwirbelkraftwerken spezialisierte Genossenschaft Wasserwirbelkraftwerke Schweiz, – ein Aargauer Cleantech-Jungunternehmen –, und die Kleinkraftwerk Birs- eck AG planen eine strategische Partnerschaft. Die beiden Gesellschaften haben zum Ziel, den Bau eines möglichen Wasserwirbelkraftwerks an der Birs gemeinsam zu prüfen und zu realisieren.

Neuer Studiengang «Erneuerbare Energien» an der HFU

Die Höhere Fachschule Uster (HFU) bietet ab Januar 2013 den neuen Studiengang HF «Erneuerbare Energien» an, der mit dem Diplom «dipl. Techniker HF Systemtechnik/Erneuerbare Energien» abschliesst.

Die Diplomanden sind nach Abschluss befähigt, praxisorientiertes und tiefgreifendes Wissen zur Thematik Energieeffizienz und Energiestrategie im Unternehmen einzubringen.

Die HFU spezialisiert sich auf praxisorientierte Weiterbildung in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Führung. Für weitere Infos: www.hfu.ch.